

GEMEINDEBRIEF

für die evangelische Kirchengemeinde
Kirchhain - Amöneburg

Ausgabe 10 + 11 / 2022

Oktober + November 2022

Foto: Johannes Theil — aufgenommen vom Dach der Ev. Kapelle Amöneburg.

Lichterfest
im Advent

S. 8 + 9

Stadtkirche
St. Michael

S. 10 + 11

Energie-
sparen

S. 16 + 17

Die Herbstzeit ist für mich verbunden mit Dank, ich freue mich über das, was das ganze Jahr über im Garten gewachsen ist und nehme die letzten warmen Tage mit ihren leuchtenden Farben besonders intensiv wahr, wohl wissend, dass kältere kommen. Ich blicke dankbar zurück auf den Sommer und die freie Zeit, die mir geschenkt wurde, einen erholsamen Urlaub und viele Erlebnisse mit lieben Menschen. Schon als Kind mochte ich das Erntedankfest, liebte es, mit meiner Oma, Küsterin unserer Gemeinde, die Kirche mit all den Gaben zu schmücken, die uns daran erinnern sollen, wie reichlich Gott uns allen schenkt, was wir zum Leben brauchen.

Heute bin ich erwachsen und merke besonders in diesem Jahr sehr deutlich, dass Erntedank viel mehr ist als der Dank für Essen und Wachstum und die Erinnerung daran, dass wir die Erde bebauen sollen zum Nutz und Wohl der Schöpfung. Denn neben diesem Bebauen und dem Ernten gibt es auch den Auftrag, die Erde zu bewahren. **Wie soll das gehen mitten in diesen Unsicherheiten**, die uns gerade das Leben richtig schwer machen und den Dank bei manchen in weite Ferne rücken lassen? Der Krieg in der Ukraine und die damit verbundenen Preiserhöhungen, die Gas- und Energiekrise, der drohende Hunger, und da ist ja auch noch Corona und der Klimawandel, der uns ein sehr trockenes Jahr gebracht hat. Ich glaube, viele Menschen schauen in diesem Jahr eher ängstlich, manche sogar wütend auf den Herbst und Winter, viele wissen nicht, ob sie dies alles finanziell stemmen können und da wird viel erwartet von uns: Einschränkung, Verzicht, Rücksichtnahme. Aber geht es denn im Schöpfungsauftrag nicht auch darum? Die uns anvertraute Erde und die auf ihr lebenden Menschen brauchen Wertschätzung, Rücksichtnahme, und auch Verzicht – zum Wohle aller und dafür, dass alle aus diesen Krisen wieder herausfinden. Das heißt für mich persönlich unter anderem: Ich dusche nicht mehr so lange und so heiß wie sonst, um Wasser und Energie zu sparen. Ich versuche, von dem, was ich an Gütern habe, abzugeben an Menschen, die vor dem Krieg hierher geflüchtet sind und manches dringend brauchen, wovon ich genug habe, und wenn es nur Handtücher oder Schuhe sind oder ein Möbelstück, das unbenutzt auf dem Dachboden steht. Und in der Wohnung werde ich wohl mit zwei Grad weniger in den Zimmern zurechtkommen müssen. Manche Orte schließen ihre Schwimmbäder oder Thermen, weil der Energieverbrauch zu hoch ist, oder überlegen, die Weihnachtsbeleuchtung in diesem Jahr zu reduzieren.

Das Bewahren der Schöpfung stellt in diesen Zeiten hohe Anforderungen an uns, die uns nicht leichtfallen. Wir haben nur diese eine Erde, und die zu bewahren gelingt uns nur, wenn wir achtsam mit ihr und miteinander umgehen. Das sollte sie mir wert sein, denke ich, das sollten wir uns wert sein. Krisen geben auch die Chance zur Veränderung, und die fängt bei jedem und jeder Einzelnen an. Unterstützung dabei gibt mir dabei der Taufspruch des Kindes, das ich vor vier Wochen getauft habe: „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“ (2.Tim.1,7) Und so werde ich versuchen, das Beste aus dieser Zeit der Krisen zu machen und meinen Teil dazu beizutragen, dass diese Erde und ihre Geschöpfe bewahrt werden können.

Ihre Heike Wilhelm, Pfrin.

Familiengottesdienst



Am 16. Oktober in der Stadtkirche um 11 Uhr für die **Vierjährigen** und ihre Familien. Die Kinder wurden bereits angeschrieben. Sie erhalten dieses Buch als Geschenk, für die anderen Kinder halten wir natürlich auch eine Kleinigkeit bereit. Sollte Ihr vierjähriges Kind keine Post bekommen haben, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro!

Abendgottesdienste

Der im letzten Gemeindebrief angekündigte Frauengottesdienst am **16. Oktober** wird durch einen Abendgottesdienst um 18 Uhr in der **Martin-Luther-Kirche** ersetzt. In diesem Gottesdienst werden besonders Abendlieder gesungen.

Am **Reformationstag**, 31. Oktober, feiern wir im Kooperationsraum einen Gottesdienst um 19 Uhr in der Kirche in **Großseeheim** und am **Buß- und Betttag**, 16. November, um 19 Uhr in der **Stadtkirche**.

Begegnungsnachmittag

Montag, 31. Oktober,
Reformationstag

- 15.00 Uhr **Andacht** in der Martin-Luther-Kirche
- 15.30 Uhr **Kaffeetafel** im Martin-Luther-Haus
- 16.00 Uhr **Referat** zum Thema Luthers Bibel

Die dreigeteilte Veranstaltung kann auch einzeln besucht werden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Adventsandachten



an der Stadtkirche,
jeweils um 19.30 Uhr am:
30. November,
7., 14. und 21. Dezember
Thema Engel, siehe Seite 7

Jeden Mittwoch um

18.00 Uhr **beten wir** in der **Stadtkirche** für den **Frieden** in der Ukraine und weltweit. Herzliche Einladung!



Lichterfest im Advent

Gemeindefest am 3. Dezember
Siehe Seite 8

Amöneburger Termine

Siehe Seite 4

Die **Bethel-Kleidersammlung** im Kirchenkreis findet vom **16. - 22. November** statt.

Kleidung, Wäsche, Schuhe
(bitte paarweise bündeln),
Plüschtiere, Federbetten...



In Säcken verpackt im Martin-Luther-Haus in der Zeit von 9-19 Uhr abstellen. DANKE!

Termine zum Jubiläum der Ev. Kapelle Amöneburg



Geführte Besichtigung
Kapelle Amöneburg
letztmalig am 2. Oktober
um 15 Uhr

Erntedankgottesdienst

Sonntag, 9. Oktober, 11 Uhr

Im Hof der Brücker
Mühle (bei schlechtem
Wetter im Pumpenraum).
Es spielt der Posaunen-
chor.



Podiumsgespräch

in der Kapelle

Donnerstag, 3. November, 19 Uhr

Pfr. i.R. Bernhard Klatt und
Dekan i.R. Rainer Staeger zum
Thema „Die evangelische Kapelle
im ökumenischen Miteinander“

Amöneburger Themenabend in der Brücker Mühle

Dienstag, 1. November (Allerheiligen), um 19.30 Uhr

Pfr. Dr. Kuhaupt referiert aus Anlass des 500-jährigen Erscheinens des „Septembertestaments 1522“ über die Entstehung von Luthers Bibel, seine Übersetzungsprinzipien und die Bedeutung seiner Bibel für die deutsche Sprache. Aufgrund der begrenzten Platzkapazität bitten wir um Anmeldung im Gemeindebüro (Kontakt siehe Seite 24).

Die Kapelle

Am Mauerrundweg steht die Kapelle;
schaut still ins Tal hinab!
Über Wies und Ohm
froh und hell erklingt ihr Glockenton.
Fröhlich tönt das Glöcklein nieder,
stimmgewaltig der Gläubigen Chor,
mit Herz all die schönen Lieder
und der Wanderer lauscht empor.
Oben am Berg und unten im Tal
erfreuen sich alle am Gesang:
vielleicht singst Du dort auch einmal?

*Walter Zimmer „vom Berg“
Erinnerung an einen guten Freund*

Rückblick

Propst Dr. Volker Mantey
und das ACK Vokalensemble



Rückblick — Basar Amöneburg



Bei herrlichem Wetter gab es den Basar der Kreativfrauen und Amöneburg 13Hundert an der Ev. Kapelle



Ein herzliches **DANKESCHÖN**
an alle, die zum Gelingen
des Jubiläums
125 Jahre Ev. Kapelle Amöneburg
beigetragen haben und
auch noch beitragen!

Festgottesdienst Amöneburg



Empfang auf dem
benachbarten Amanahof



Einschulungsgottesdienst Grundschule Kirchhain

In der Grundschule Kirchhain gestaltete Vikar Markus v. Kiedrowski gemeinsam mit der katholischen Gemeindeferentin Andrea Thomanek die ökumenischen Gottesdienste für die ersten Klassen.



Junge Helfer machten mit, die Geschichte zu erzählen, wie die Schnecke und der Buckelwal auf eine spannende Reise gingen. Als Mutmacher erhielten alle Schüler bunte Anhänger für ihre Ranzen, die mit Segenswünschen versehen waren.



06.09.2022, Fotos Karl Heinrich Wepler

Die Jakobskirche in Langenstein



Die Langensteiner Jakobskirche ist eine mittelalterliche Pilgerkirche. Sie ist im Kern romanisch, wurde aber in spätgotischer Zeit (Anfang des 16. Jh.) umgebaut.

Ein besonderer Schatz ist das doppelte freischwebende Netzgewölbe im Chorraum – eine architektonische Meisterleistung, die nahezu einmalig in Deutschland ist. An der Kirche

befindet sich ein Kräutergarten im Stil mittelalterlicher Klostersgärten. Das Kirchengrundstück ist durch die vollständig erhaltene historische Kirchhofsmauer umgrenzt. An der äußersten Mauerecke steht der 4.75 m hohe „Lange Stein“ — ein Menhir aus der jungsteinzeitlichen Megalithkultur, der dem Dorf seinen Namen gab. Die Jakobskirche liegt am Jakobsweg und am Elisabethpfad, der Eisenach und Marburg verbindet, und ist für Pilger und Besucher täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet.

Pfarrer Dr. Christoph Koch stellt die Kirche im Video vor.

Video und Text: Karl-Günter Balzer | www.kgbalzer.net

Der FFH „Hit from Heaven“ Gottesdienst

Die Gemeinde wurde bei dem Lied „One of us“ von drei Sängerinnen begleitet, so fiel das Mitsingen des Liedes gleich viel leichter! Der Gottesdienst wurde von der Jugendband und dem Posaunenchor begleitet.



Foto: G. Martin

Besondere Momente im Advent Treffpunkt Engel



Bild: Titus an Der walder im art Cafe - Rudolf Leitner-Gründberg

Der Treffpunkt Engel sorgt für überraschende, glitzernde und besondere Advents- und Weihnachtsmomente. Der Engel begegnet an

den unterschiedlichsten Orten – im Kirchraum oder manchmal ganz unerwartet: im Supermarkt, der Schule oder der Stadtbibliothek. Man sieht ihn schon von Weitem: Golden leuchtet sein Flügel auf rotem Grund. Er stammt aus einem Kunstwerk von Rudolf Leitner-Gründberg. Schon im letzten Jahr tauchte er in vielen Gemeinden der Landeskirche auf: In diesem Advent begegnet einem der Engel wieder an vielen verschiedenen Orten.



Er lädt ein, sich hinzustellen und den dort angebrachten QR-Code zu scannen. Wie in einem Adventskalender verbirgt sich dahinter immer etwas Neues: eine Geschichte, ein Musikstück oder eine Andacht.

Neue Hörbeiträge gibt es immer samstags und mittwochs. Die Aktion beginnt am 26. November und endet an Silvester. Nur am 6. Dezember gibt es eine Ausnahme: Da ist Nikolaus und der Engel wird da ausnahmsweise an einem Dienstag mit schönen Worten und Musik bestückt.

In diesem Jahr hat uns das Lied „Sehen können“ aus dem EG+ inspiriert. Die Beiträge drehen sich ums Träumen, Hören, Sehen und Leben. An den Beiträgen des Treffpunkts Engel wirken wieder verschiedene Sprecher und Musiker der Landeskirche mit.

An der Stadtkirche feiern wir jeweils um 19.30 Uhr am 30. November, 7., 14. und 21. Dezember Adventsandachten rund um den Treffpunkt Engel und er „wandert“ durch die Gemeinden. Eines ist sicher: Da, wo er auftaucht, überrascht er und sorgt für eine besondere Stimmung im Advent und der Weihnachtszeit. Und so wird es sicher wieder schöne und unerwartete Advents- und Weihnachtsmomente geben! *Pfarrerin Katbrin Wüttich-Jung, Pfarrerin Margit Zahn, Arbeitsstelle Gottesdienst MITMACHEN #treffpunktengel*

Liebe Gemeinde!

Das erste „**Lichterfest im Advent**“ am 3. Dezember ab 15 Uhr in und an der Stadtkirche kommt immer näher. Als erster Glanzpunkt wird zu Beginn in der Kirche ein **Musical** des Kinderchors um ca. 15.15 Uhr aufgeführt. Auf dem Kirchhof gibt es weitere **Aktionen** für Kinder und Erwachsene im Anschluss. In der Rektoratsschule wird Kaffee und Kuchen in einem extra hergerichteten kleinen **Café** angeboten. Zudem besteht auch die Möglichkeit, an diversen **Verkaufsständen** erste kleine Weihnachtsgeschenke zu erwerben, z.B. Socken, Karten, Weihnachtsplätzchen, Sterne, Honig und vieles mehr. Um 17 Uhr feiern wir dann in der Stadtkirche eine **Andacht**, die der hoffentlich gebildete **Projektchor** mitgestalten wird. Selbstverständlich haben wir auch Glühwein, Kinderpunsch und Bratwürste vom **Grill** für unsere kleinen und großen Besucher des ersten „Lichterfestes im Advent“ im Angebot. Damit unser wiederbelebtes Gemeindefest ein Erfolg wird, benötigen wir Ihre Hilfe!



Wir suchen:

- ☺ Sänger für den Projektchor (siehe Seite 9!)
- ☺ Unterstützung für den Kuchenverkauf und in der Küche
- ☺ Marmeladenspenden (wir holen auch gerne ab, bitte bei Frau Jost Tel. 6246 melden)
- ☺ Bücher, nicht älter als 5 Jahre (max. 5 Bücher/Person - bis zum 18. Nov.)
Bücher und Marmelade bitte im Gemeindebüro (Öffnungszeiten S. 24) abgeben

Der Kirchhof, die alte Rektoratsschule und die Kirche sollen adventlich erstrahlen, daher benötigen wir weihnachtliche Dekoration:

- ☺ Tannenbäume, ca. 150cm groß
- ☺ Tannenzweige
- ☺ Weihnachtsschmuck (möglichst rot)

Für die Abgabe der Tannenbäume und -zweige sowie der Weihnachtsdeko melden Sie sich bitte bis zum 18. November bei unserem Küster Herrn Tetzlaff, Handy: 0151 54619664.

Liebe Grüße im Namen der Mitglieder des Gemeindeentwicklungsausschusses

Petra Linker

Gesucht: Projektchor und Titelseite

Wir wollen u. a. für das Projekt „Lichterfest“ einen „Chor auf Zeit“ ins Leben rufen. **Das erste von (nur) fünf Treffen ist am Dienstag, dem 1. November, um 19.30 Uhr in der Alten Rektoratsschule.**

Bitte melden Sie sich für Anmeldung und Rückfragen bei Ursula Jost, Telefon 0172 4651205 oder 06422 6246



Grafik: Constanze Ebel

GOTT
SCHENKE DIR
warme Füße!
ODER
ein helles Köpfchen.
DAS DICH
ERINNERT,
warme Socken
ANZUZIEHEN.



GOTT segne dich!

PHOTO: URSULA JOST/STIFTUNG / FRIEDRICH

© evangelisch.de

Socken gibt's
am
Lichterfest
beim
Kreativteam.
und danach bei
Frau Landmesser:
Tel. 4 039781

„In eigener Sache“ vom Team des Gemeindebriefs:

Wenn es uns möglich ist, berücksichtigen wir gerne Ihre Themenvorschläge, Fotos oder Einsendungen. Für den nächsten **Gemeindebrief Dezember/Januar** freuen wir uns über Zusendungen von Fotos, Zeichnungen oder Collagen. (Sie müssen nur rechtlicher Eigentümer sein, damit Sie uns die Nutzung erlauben dürfen.)

Das Redaktionsteam würde dann gerne eine Einsendung möglichst für die **Titelseite** auswählen.

Wir benötigen Ihre Datei bis zum 16. November 2022.

E-Mail: kirchengemeinde.kirchhain@ek.kv.de



Zeichnung: Benjamin Jordan

Am Treppenaufgang zum Turm findet sich noch ein Rest der ehemals im ganzen Kirchenraum verteilten Malereien.



Zwei Drachenköpfe, die sich um die St. Michaelsrose schlingen.

„Stadtkirche St. Michael“

Wie katholisch ist die Stadtkirche?

Gelegentlich bekomme ich mit, dass die zusätzliche Bezeichnung der Kirchhainer Stadtkirche mit dem Namen „St. Michael“ Verwunderung auslöst. Das klingt irgendwie katholisch, oder?

Tatsächlich tragen ja auch viele katholische Kirchen Namen wie St. Bonifatius und St. Elisabeth oder St. Johannes der Täufer, hier in Kirchhain und Amöneburg. Für katholische Kirchen ist es selbstverständlich nach einem Heiligen, einer Person der Bibel oder einer theologischen Lehre (z.B. als St. Trinitatiskirche) benannt zu sein.

In der Reformationszeit wurden die traditionellen Namen nicht zwangsläufig geändert. In vielen protestantischen Städten wurden aber viele Kapellen und Kirchen von Klöstern geschlossen: Um einen wurde die religiöse Lebensweise Mönche und Nonnen abgelehnt, zum ändern schien es ausreichend, für einen Ort eine Kirche zu haben – die „Stadtkirche“ eben. Ähnlich wird auch der Name „St. Michael“ in Kirchhain außer Gebrauch geraten sein.

Wer war nun dieser Heilige Michael, nach dem die Stadtkirche benannt wurde? – Michael begegnet uns bereits in der Bibel. Im Buch Daniel des Alten Testaments wird er uns als Engelsfürst vorgestellt. (Wenn Sie nachlesen wollen: Daniel 10,13; 10,21 & 12,1) Die Bezeichnung als „Erzengel“, d.h. als einer der ersten oder obersten Engel ist inzwischen verbreiteter.

Engel werden immer wieder in der Bibel im Gefolge und als Boten Gottes erwähnt. Nur selten erfahren wir die Namen. Dann sind es solche Erzengel, die in besonderer Mission unterwegs sind. **Die besondere Nähe zu Gott kommt bei Michael bereits im Namen zum Ausdruck, der als „Wer ist wie Gott?“ verstanden werden kann.**

Die Mission von Michael setzt sich dann im Neuen Testament fort; im letzten Buch der Bibel, das einen Ausblick auf das Ende der Welt geben will, der Offenbarung des Johannes, hat er eine prominente Rolle. In Kapitel zwölf heißt es: „Und es entbrannte ein Kampf im Himmel: Michael und seine

Engel kämpften gegen den Drachen. ... Und es wurde hinausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt: Teufel und Satan.“



Martin Schongauer: Michael und der Drache, Radierung, 1470, im Cleveland Museum of Art in Cleveland, Ohio. unter: Joachim Schäfer www.heiligenlexikon.de

Michael ist also der Kämpfer gegen das Böse. Er besiegt im Namen Gottes den Teufel.

Da ist es wohl verständlich, dass man an diese Persönlichkeit erinnern möchte. Doch nicht nur Kirchennamen erinnern an den Erzengel Michael. Traditionell gilt er auch als Patron Deutschlands.

In der evangelischen Kirche spielt er auch eine Rolle: In Marburg etwa hat sich die Evangelische Michaelsbruderschaft 1931 gegründet, die den Ge-



St. Michaelsrose in der Stadtkirche

denktag des Erzengels jedes Jahr am 29. September begeht. Und so gibt es in den kurhessischen Gottesdienstbüchern („Agenden“) neben Gottesdienstvorschlägen zu Elisabeth von Thüringen und dem Heiligen Martin auch einen zum „Erzengel Michael und allen Engeln“.

Die Bedeutung von St. Michael ist also vielfältig. Ihn im Namen der Stadtkirche zu tragen, macht sie für mich auch als evangelische Kirche interessanter.

Markus von Kiedrowski

Monatsspruch
NOVEMBER
2022

Weh denen, die **Böses gut** und
Gutes böse nennen, die aus **Finsternis Licht**
und aus Licht Finsternis machen, die aus
sauer süß und aus süß sauer machen! «

JESAJA 5,20

Jeden Mittwoch um 18.00 Uhr beten wir in der Stadtkirche für

Datum	Sonn- und Feiertage	Amöneburg	Stadtkirche	Martin-Luther-Kirche	Verantwortlich
16.10.	18. So. n. Trinitatis		10.00 Uhr Familiengottesdienst „Vierjährige“		Pfr. Wilhelm
16.10.	18. So. n. Trinitatis			18.00 Uhr	Pfr. Dr. Kuhaupt
23.10.	19. So. n. Trinitatis		10.00 Uhr mit Taufe		Pfr. Wilhelm
30.10.	20. So. n. Trinitatis		10.00 Uhr		Pfr. Dr. Kuhaupt
31.10.	Reformationstag		19.00 Uhr Großseeheim		Pfrin. Koch und Pfr. Dr. Koch
06.11.	Drittletzter Sonntag			11.00 Uhr	Vikar von Kiedrowski
13.11.	Vorletzter Sonntag, (Volkstrauertag)	14.00 Uhr am Ehrenmal im Annapark			
13.11.	Vorletzter Sonntag, (Volkstrauertag)			11.00 mit Taufe	Pfr. Dr. Kuhaupt
16.11.	Buß- und Bettag		19.00 Uhr		Pfr. Wilhelm Vikar von Kiedrowski Vikar Donges

20.11.	Ewigkeitssonntag	11.00 Uhr	9.30 Uhr	Pfr. Wilhelm
20.11.	Ewigkeitssonntag			Pfr. Dr. Kuhaupt
27.11.	1. Advent		10.00 Uhr Verabschiedung Martina Seifert-Pawlik	Pfr. Wilhelm
03.12.	Samstag			
03.12.	Samstag		15.00 Uhr „Lichterfest im Advent“ in und um die Stadtkirche, siehe Seite 8	
04.12.	2. Advent			
04.12.	2. Advent		16.30 Uhr Gottesdienst für Groß + Klein	
10.12.	Samstag		17.00 Uhr kleines kirchen- musikalisches Konzert	Pfrin. Rouwen und Bezirkskantorin Annemarie Götsche
11.12.	3. Advent			
11.12.	3. Advent		11.00 Uhr Gottesdienst mit Konfirmanden	Pfr. Dr. Kuhaupt

Corona:

In allen Gottesdiensten: Masken und Abstandsregeln, in Amöneburg zusätzlich „3G“

Kindergottesdienst

jeden Sonntag um 11 Uhr
in der Stadtkirche
(Nicht in den Ferien)

Die freie **Kollekte** im 4. Quartal ist für das langjährige Projekt „Straßenkinder in Addis Abeba“ bestimmt. QR Code scannen.



Wie kamst du zur Kirchengemeinde?

Nach dem Abschluss meiner Erzieherausbildung arbeitete ich acht Jahre in Marburg in einer Wohngruppe (Heim). Die Kirchengemeinde wollte 1986 eine halbe Stelle für einen Jugendarbeiter einrichten und ich wurde aufgrund meiner Bewerbung angenommen.

Wie ging es dann los?

Mit Unterstützung des damaligen Kreisjugendwarts Manfred Kutzner habe ich dann losgelegt: Ich baute zwei Jungschargruppen (Jungen/Mädchen getrennt) auf, die in 1986 im Martin-Luther-Haus starteten und später im neugebauten Jugendhaus fortgeführt wurden. Gerne erinnere ich mich an meine Helfer aus der damaligen Zeit, z. B. Holger Seitz, Ulf Saure und die Domes-Brüder. Hockeyspiele, Quizen, Basteln und Werkeln und vorneweg eine Andacht gehörten zum regelmäßigen Programm.

Zeitgleich gründete ich einen Jugendtreff mit Konfirmanden und wir trafen uns wöchentlich und fuhren auch regelmäßig auf Freizeiten.

Wie änderte sich deine Aufgabe?

Es wurden Freizeiten für Kinder seitens der Kirchengemeinde gewünscht und ich schloss mich dem Münchhausen-Camp des Kirchenkreises an. Ich hätte damals nicht gedacht, dass sich die Teilnehmerzahl von 50 Kindern mal bis heute verdreifachen würde.

Unter Leitung von Pfr. Ruppel und später unter Pfr. Dr. Goldmann arbeitete ich im „Helferkreis“ (dem KiGo-Vorbereitungsteam der MLK) mit. Später kam ein weiterer KiGo in der Stadtkirche hinzu, den ich bis zu meiner Verabschiedung leiten werde.

Da die Jungschargruppen im Laufe der Zeit nicht mehr so angenommen wurden, bot ich stattdessen mehrtägige Projekte in den Oster- und Herbstferien an, die in den letzten elf Jahren guten Zuspruch fanden.

Wie wurdest du Diakonin?

Als unsere Landeskirche erstmalig die Diakonenausbildung berufsbegleitend in Hephata anbot, ergriff ich die Gelegenheit diese Qualifikation zu erlangen. Nach zwei weiteren Jahren Ausbildung bekam ich die Lehrbefähigung für evangelische Religion. In der Ausbildung lernte ich viel über Kirchengeschichte, Bibelkunde, Religionspädagogik etc., was bei der Vorbereitung im KiGo-Team sehr nützlich war. Über die Vertretung Pfr. Goldmanns im Religionsunterricht der Grundschule bekam ich wenig später dann in 2006 einen Anstellungsvertrag. Hier wurde ich vor den Sommerferien bereits in den Ruhestand verabschiedet.

Wie kamst du zur Mitarbeitervertretung?

Ich wurde gefragt ob ich kandidiere und konnte nicht Nein sagen ;-) Später war ich mehrere Jahre Vorsitzende, die letzten Jahre mit Freistellung.

Was hat Dir am meisten Freude bereitet?

Neben dem schon erwähnten Münchhausen-Camp, welches ein Angebot des Kirchenkreises ist und auch viel ehrenamtliche Zeit forderte, ganz klar der Kindergottesdienst und die Arbeit im KiGo-Team! Mit Kindern über Gott reden, ist immer wieder spannend und bereichernd, denn sie fragen einen direkt und ohne Hintergedanken, der kindliche Glaube hat mich in all den Jahren immer wieder beeindruckt. Das Krippenspiel war immer der Höhepunkt zum Jahresende.

Warst du auch ehrenamtlich für die Gemeinde tätig?

Zusammen mit Ingrid Dönges, Monika Pieler-Dettner und vielen anderen hatten wir mehrere Jahre einen Stand am Weihnachtsmarkt in Kirchhain. Der Erlös kam dem Hospiz in Marburg zugute.

Pfr. Rüppel holte mich in das Redaktionsteam des damals neuen Gemeindebriefs. Dem jetzigen Team werde ich über meinen Renteneintritt hinaus treu erhalten bleiben. Auch als Gemeindebriefaufträger werde ich weiter in meinem Bezirk unterwegs sein.

Bedauerst du etwas?

Leider ist es über die Jahre nicht gelungen, die KiGo-Gruppe in der Martin-Luther-Kirche zu erhalten.

Besonders schade finde ich, dass die Treffen mit meiner Gruppe „Kreis junger Erwachsener“ durch Corona ein jähes Ende fanden. Ich

kann mir jedoch vorstellen, die Gruppe „nach Corona!“ wieder weiter ehrenamtlich zu begleiten. 😊



Was wünschst Du Dir für die Gemeinde?

Die Zukunft der Kirche sind die Kinder! Ich hoffe, dass es gelingt, den Kinder und ihren Familien ein Angebot zu machen und dass es nicht an den Finanzen scheitert. Dazu benötigt unsere Kirchengemeinde Ehrenamtliche, die sich besonders im Bereich Kinder und Jugendliche engagieren wollen.

Schließen möchte ich mit dem Zitat aus Matthäus 19,14:

Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn ihnen gehört das Himmelreich.

Im Gottesdienst am 1. Advent verabschieden wir Frau Seifert-Pawlik in der Stadtkirche um 10 Uhr in den Ruhestand.

Herzliche Einladung!

Wie warm muss die Kirche sein?



Foto: R. Wilhelm

Weil das Erdgas knapp ist, die Energiekosten durch die Decke gehen und daher in diesem Winter manches anders ist, sind auch Kirchengemeinden gefordert, bei der Wärme einzusparen. Die Landeskirche hat ein Papier vorgelegt, in dem es heißt: Die maximale Nutztemperatur in der Kirche soll bei 15 °C liegen.

Dies ermöglicht eine niedrigere Grundtemperatur von 6 bis 8 °C und hält die Luftfeuchtigkeit im Rahmen, so dass Schäden an Orgeln und Kunstgegenständen vermieden werden. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Ihre Kirche kälter ist als gewohnt. In Zukunft wird es immer wichtiger werden, die Wärme eher zu den Menschen zu bringen als das gesamte Luftvolumen einer Kirche zu erwärmen. Man wird elektrische Sitzkissen oder banknahe Wärmestrahler einsetzen müssen. Vielleicht bleibt für eine kürzere Adventsandacht die Kirche auch mal unbeheizt. Dann steht man mit Mantel

im Kreis um viele Kerzen herum oder mit Kerzen in der Hand und genießt auch diesen besonderen Moment im Altarraum. So war es früher, bevor die Öfen und Heizungen in die Kirchen kamen. **Auch damals haben die Menschen ihre kalten Kirchen gerne aufgesucht, um Gott zu begegnen und Gemeinschaft zu haben.**

Wahrscheinlich ist es in Gemeindehäusern oder Kirchenbüros noch schwieriger, mit weniger Heizungswärme auszukommen. Die Bedürfnisse und Gewohnheiten sind sehr unterschiedlich. Es ist nicht sinnvoll, dass Menschen sich in unterkühlten Büroräumen erkälten. Dennoch gibt es Möglichkeiten zum Sparen: nicht nur durch den dickeren Pullover und die Kniestrümpfe, sondern auch durch eine intelligente Nutzung, durch Absenkung der Temperatur in der Nacht und in den Ferien. Dies gilt natürlich auch für unsere Wohnungen.

All diese Maßnahmen sind eben nicht nur der Gaskrise geschuldet, sondern sie führen zu einer geringeren Verbrennung fossiler Energien. Damit dienen sie unmittelbar dem Klimaschutz. Wie wichtig drastische Klimaschutzmaßnahmen sind, haben wir im letzten Sommer durch die lange Hitzeperiode und die extreme Trockenheit erleben müssen. So soll es nicht weitergehen. Wetterextreme sollen das Leben unserer Kinder und Enkel nicht zur Hölle werden lassen. **Daher lasst uns das Nötige tun!**

Pfarrer Stefan Weiß,

Klimaschutzbeauftragter der EKKW

Energieeinsparungen in unserer Gemeinde

Auch wir müssen in diesem Winter deutlich Energie einsparen. Darum hat der Kirchenvorstand beschlossen, ab Mitte Oktober jeweils nur in einer Kirche Gottesdienste zu feiern (Ausnahme: Totensonntag und Heiligabend) und entsprechend nur eine Kirche dann aufzuheizen. Zusätzlich wird die Temperatur während der Woche deutlich abgesenkt und nur kurz vor Gottesdienstbeginn leicht aufgeheizt. Darum werden die Kirchen im Winter deutlich kälter sein. Bitte kleiden sie sich dementsprechend, gerne dürfen sie auch eine Decke zum Gottesdienstbesuch mitbringen.

Auch unsere Gemeindehäuser werden deutlich kälter sein. Wir folgen hier der Empfehlung für öffentliche Gebäude, so dass die Raumtemperatur bei Nutzung der Gebäude nicht über 19 Grad liegen soll. Beim Verlassen der Räume sollen alle Fenster und Türen geschlossen und die Thermostate auf die Stufe „1“ zurückgedreht werden. Bitte prüfen sie auch, ob sich Gruppentreffen mit anderen Gruppen auf einen Tag zusammenlegen lassen, damit die Gemeindehäuser nicht jeden Tag aufgeheizt werden müssen. Auch kann es eine Überlegung sein, Angebote für draußen anzubieten oder Treffen digital abzuhalten. Vielen Dank für ihre Unterstützung im Voraus. Das hilft uns, die Kosten in einem hoffentlich tragbaren Rahmen zu halten.



Pfr. Rainer Wilhelm, Kirchenvorstandsvorsitzender

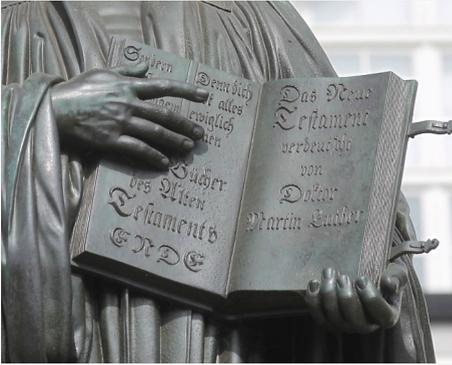
Konzert mit Clemens Bittlinger — „Bilder der Weihnacht“ in der Klosterkirche St. Elisabeth in Kirchhain am 9. Dezember, 19.30 Uhr



Preise: 18,- € Erwachsene
20,- € Abendkasse
10,- € Kinder 12 – 18 Jahre

Kartenvorverkauf

Im „Haus der Geschenke“, Unterm Groth 13 oder bei „Blattwerk“, Bahnhofstr. 20
Kath. Pfarrbüro, Kirchhain, Biegenstr. 2
(mittwochs von 9.00 - 12.00 Uhr, donnerstags von 16.00 - 18.00 Uhr)
Kath. Pfarrbüro Amöneburg (dienstags und freitags von 9.00 - 12.00 Uhr)



Ausschnitt vom Denkmal des Reformators Martin Luther (1483 - 1546) mit der von ihm ins Deutsche übersetzten Bibel in der Hand auf dem Marktplatz in Wittenberg

Sensation auf der Leipziger Messe im September 1522:

Ein ehemaliger Augustinermönch **legt ein Buch vor, dessen Erstauflage – dreitausend Exemplare – sofort ausverkauft ist.** Dabei kostet schon die ungebundene Ausgabe des Neuen Testaments, das dieser Martin Luther in einer zündenden Sprache neu übersetzt hat, einen halben Gulden. **Dafür kann ein Bauer zwei Pflüge kaufen,** und eine Magd muss monatelang arbeiten, bis sie sich das Buch leisten kann.

Bis zu Luthers Tod bringt es seine Bibelübersetzung auf mehr als 400 Auflagen. Zwölf Jahre später ist auch die Übersetzung des Alten Testaments fertig.

Die Luther-Bibel **bricht das Deutungsmonopol** des Klerus und ermöglicht jedem, der lesen kann, seine ganz persönliche Begegnung mit dem Wort Gottes. Für die vielen Analphabeten gießt Luther die zentrale biblische Bot-

schaft, die Psalmen, die Zehn Gebote und das Glaubensbekenntnis in einfache Lieder, die von den **Bänkelsängern** auf den Straßen verbreitet werden.

Der Mönch Luther, am 10. November 1483 in Eisleben geboren, **wollte weder eine neue Kirche gründen noch eine Revolution auslösen.** Er stellte wie andere Theologen auch lediglich die bescheidene Frage, wie sich die damalige römische Praxis, Sündenvergebung gegen Geld anzubieten, mit der Bibel vereinbaren lasse. Erst der Hochmut der kirchlichen Hierarchie und das Ränkespiel der Politik machten aus Luther den großen Kämpfer und Reformator. Er war **ein leidenschaftlich Glaubender, mit Gott Ringender und ein begnadeter geistlicher Schriftsteller.** Im Alter wurde er aggressiv und störrisch, seine Gemeinden entwickelten sich zu einem starren Kirchentum, das bald ebenso der Erneuerung bedürftig war wie die „alte“ römische Kirche.

Doch bis heute leben nicht nur Protestanten von seiner Grundüberzeugung: Allein durch **Glauben, Gnade und Schrift** (sola scriptura, sola gratia, sola fide) wird der Mensch gerecht vor Gott, und das Heil kann sich niemand durch Leistung verdienen, denn es ist ein Geschenk Gottes. Seit Lutheraner und Katholiken 1999 ihre früheren gegenseitigen Lehrverurteilungen aufgehoben haben, können das mit Fug und Recht auch **Katholiken** sagen. Den meisten von ihnen gilt Luther längst nicht mehr als Kirchenspalter, sondern als **gemeinsamer Glaubensvater.**

Christian Feldmann

Protestand-O-Mat

1521/1522: Luther übersetzte die Bibel auf der Wartburg in Eisenach: Diese Übersetzung war von großer Bedeutung für die Kirche und für die deutsche Sprache. **Siehe Auch Amöneburger Themenabend, S. 4**



PERLEN VOR DIE SÄUE WERFEN

Jesus hat mit dieser Mahnung seinen Jüngern einschärfen wollen, seine kostbare Botschaft nicht an Menschen weiter zu geben, die darüber lästern und sie mit Füßen treten. Es gibt Situationen, wo auch ein Christ lieber schweigen sollte, statt das Evangelium dem Spott und der Lächerlichkeit anderer preiszugeben. Das ist dann kein Ausdruck von Feigheit oder Überheblichkeit, sondern einfach nur ein Zeichen von Selbstachtung und Ehrfurcht vor dem Wort Gottes.

Ihr sollt das Heilige nicht den Hunden geben, und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen, damit die sie nicht zertreten mit ihren Füßen und sich umwenden und euch zerreißen.

www.wartburgexperiment.de

Matthäus 7,6, Lutherbibel 2017

Illustration: Ingo Römling

Protestant-O-Mat

evangelisch wie ... Finde es heraus!



Protestant-O-Mat



Seit 500 Jahren gibt es Menschen, die die evangelischen Kirchen besonders geprägt haben. Ihre Themen waren zum Beispiel Bildung, Nächstenliebe, Frömmigkeit, Widerstand, Toleranz oder Arbeit.

Mit dem Protestant-O-Mat können **SIE** herausfinden, welche der 16 Berühmtheiten Ihnen am ähnlichsten ist. Es sind 22 Fragen zu beantworten dann gibt es das Ergebnis „Du bist evangelisch wie ...“

www.evangelisch.de/protestantomat

Dust in the wind

Kerry Livgren von **Kansas** schrieb mit diesem Song, inspiriert von einem Buch über die Poesie der Indianer (1977 sagte man noch unbedarft „Indianer“, statt „indigene Völker“), eine der berühmtesten Popballaden aller Zeiten. *„Ich schliesse meine Augen, nur ein kurzer Moment und schon ist er vergangen. All meine Träume ziehen an mir vorbei, flüchtige Episoden. Wie Staub im Wind.“*

Die schwere Wahrheit in sanfte Töne verpackt. Es ist eine textlich wie musikalisch melancholische Ballade. Vom „Gewand“ hängt wesentlich ab, ob wir sie akzeptieren können. All unsere Träume, wie schnell gehen sie oft kaputt, verfliegen im Wind. Man muss vor diesem ungeschönten Bild nicht in Angst oder Fluchtgedanken versinken, weil eine Melodie, ein Gesang trägt. Was für eine existenzielle Kraft der Musik. Wie schön!

„Das alte Lied: Nur ein winziger Wassertropfen im endlosen Meer. Alles, was wir tun, zerbröselt schließlich, geht zugrunde, auch wenn wir das nicht wahrhaben wollen. Staub im Wind. Alles was wir sind, Staubkörner im Wind.“

Statt „Krone der Schöpfung“ nur ein Tropfen im großen Meer

Mit „Dust in the wind“ wird die Natur zur „Kontrastfolie“ und zur Vergänglichkeitsmetapher für unser Leben. Eine wichtige und gesunde Mahnerfunktion, die der gesamten Schöpfung

hier zukommt. Sie relativiert jene menschliche Hybris, der wir leicht anheimzufallen geneigt sind, wenn wir unsere Spezies selbstverliebt zur „Krone der Schöpfung“ hochjubeln und dabei dann gerne den „Rest der Natur“ — Tiere, Pflanzen, Biosphären schonungslos unseren Nutzerinteressen unterwerfen.

Lernen von den indigenen Völkern

Der Song konterkariert diese Neigung zum menschlichen Größenwahn aber nicht mit Umweltideologien, Nachhaltigkeitssparolen oder moralinsaurer Verbotsmentalität. Der Song serviert mit sanftem Melancholietönen die lapidare Erkenntnis: Wir sind nichts als ein Tropfen Wasser im großen Meer und all unser noch so eitles Tun zerbröselt im Wind. Staub zu Staub. Dieses völlig undramatische Einordnen und Zurechtrücken unserer Stellung als Menschen im Universum! Der Autor des Liedes hat selbst darauf hingewiesen, dass ihn für den Text die Lebensweisheit indigener Völker inspiriert hat. Sie leben mehr im Einklang mit der Natur und mit Respekt vor der Schöpfung als wir, die Völker der sogenannten „westlichen Zivilisation“. Der Song erinnert an einen großen, starken Bibeltext im Alten Testament beim Prediger Kohelet: „Alles Leben ist Windhauch...“ *Prediger 1,2*

Die Geige führt ein Selbstgespräch





Nun kommt im Song, immer sanft von den Gitarrenriffs umspielt, ein halbminütiges Geigen Solo. Als hätte uns der Text nun schon genügend schweren Inhalt zugemutet, darf sich die Seele auf der feinen Melodieführung etwas ausruhen, aber bereitet uns auch auf einen der rätselhaftesten Textmomente vor, die

der Song für uns parat hat: *„Nichts bleibt für immer - außer Erde und Himmel. Alles entgleitet uns; und mit all deinem Geld kannst du dir nicht eine Minute hinzukaufen.“*

Unseren Platz in der Schöpfungsordnung erkennen

Die **Erde bleibt für immer**, hat also Bestand und ist nicht vergänglich? Alles Irdische ist doch nun mal vergänglich. Ich deute diese Stelle so, dass es auch hier wieder um die besondere Schöpfungsordnung geht, der sich unser Song verpflichtet zeigt. Die Welt ist zwar letztendlich auch vergänglich, aber sie ist trotzdem „größer“ als wir Menschen, steht – zusammen mit dem Himmel – „über“ uns. Und wir täten gut daran, uns ihr etwas bescheidener ein- und unterzuordnen.

Musikalisch-melancholischer Trost

Woher kommt es nur, dass dieses Lied mit seinen doch ausschließlich negativen Bildern von Verlust, Zerstörung und Vergänglichkeit mich kein bisschen runterzieht. Im Gegenteil: es setzt in mir Stärke frei und Kraft.

Etwas mehr Respekt und Staunen gegenüber der Natur

Es hat für mich – ohne „fromm“ zu sein – tatsächlich eine tiefe religiöse Dimension. Es wird zu einem modernen „memento mori“: gedenke Mensch, dass du vorläufig bist und sterblich. Du findest, Mensch, zu deiner wahren Größe, wenn du dich „kleinmachst“. Nein, nicht die anderen kleinmachen, auch nicht die Natur kurz- und kleinschlagen. Dich selbst zurücknehmen und kleinmachen, wenigstens ein bisschen. Etwas mehr Respekt und Staunen. Und die „Nase ein bisschen runter“.

Unsere menschliche Natur in Einklang bringen mit der Schöpfung

Auf dass wir unsere menschliche Natur in Einklang bringen und halten mit der ganzen Schöpfung. Das Große wird dann zum Widerhall des Kleinen. Und umgekehrt. Ein Staubkorn im Wind...

Quelle: Stefan Herok, katholischer Pastoralreferent i.R. in der Pfarrei St. Bonifatius, Wiesbaden.

Den rund zehn Minuten langen Beitrag können Sie über den QR-Code gerne in voller Länge hören oder als Text www.kirche-im-hr.de



Diesen Song spielte die Jugendband im September beim Sommerfest der Heilpädagogischen Gemeinschaft.

Friedensbringer gesucht! Sternsinger in Kirchhain brauchen Unterstützung



„Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit“
So lautet das Motto der Aktion Dreikönigssingen 2023



Illustration: ReclameBüro

Die Sternsinger brauchen Unterstützung! Rund um den Jahreswechsel werden wir uns in Kirchhain wieder auf den Weg zu den Menschen machen und Spenden für benachteiligte Kinder in aller Welt sammeln. Das ökumenische Vorbereitungsteam **sucht für die kommende Aktion Dreikönigssingen Mädchen und Jungen im Alter von 8 bis 14 Jahren, die sich als Friedensbringer engagieren möchten.** Die kleinen und großen Königinnen und Könige wollen am Freitag, 6.

Januar 2023, den Bewohnerinnen und Bewohnern der beiden Altenheime und der Heilpädagogischen Gemeinschaft den Segen bringen und am Sonntag, 8. Januar 2023 wieder von Haus zu Haus ziehen, vor den Türen singen, den Segen austeilen und Spenden sammeln.

Darüber hinaus suchen wir **Begleitpersonen**, die bei der Vorbereitung helfen und die Sternsingergruppen begleiten. Um zu schauen, ob wir genügend Sternsinger zusammen bekommen, ist eine Anmeldung bis zum 31. Oktober beim Vorbereitungsteam erforderlich. Weitere Informationen gibt es dann Mitte November.

Herzliche Grüße vom Vorbereitungsteam

Martina Seifert-Pawlik, Tel. 5588, m.pawlik@posteo.de

Infos zu den Spenden 2022 und dem Procedere findet man hier:



Zur Information:

Die Kasualien gibt es **nur** in der **gedruckten Ausgabe** des **Gemeindebriefs**.



Groß und **wunderbar** sind deine

Taten, Herr und Gott, du Herrscher über die ganze Schöpfung. **Gerecht** und **zuverlässig** sind deine Wege, du König der Völker. «

Monatsspruch
OKTOBER
2022

OFFENBARUNG 15,3

Kontaktdaten



Pfarramt I, Hinterm Kirchhof 25
(Stadtkirche und Amöneburg)
Pfr. Rainer Wilhelm, Tel. 2027,
Rainer.Wilhelm@ekkw.de



Küster Stadtkirche: Andreas Tetzlaff, mobil 0151 54619664
Küsterin Amöneburg: Lieselotte Weiß, Tel. 06422 4333



Pfarramt II, Breslauer Str. 4 (Martin-Luther-Kirche)
Pfr. Dr. Georg Kuhaupt, Tel. 1312, Georg.Kuhaupt@ekkw.de

Küsterin: Swetlana Metzler, Tel. 850904



EVANGELISCHE KIRCHE

VON KURHESSEN-WALDECK

Stellvertretender Kirchenvorstandsvorsitzender:

Gunther Martin, Röthestr. 65, Tel. 3400

Kirchenkreis Kirchhain

Dekan Hermann Köhler, Weimarer Str. 2, Cölbe,
Tel. 06421 82203

Kontakt und Öffnungszeiten des Gemeindebüros:

Montag und Dienstag: 9.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 - 16.00 Uhr und nach Vereinbarung.
Tel. 3798 E-Mail: kirchengemeinde.kirchhain@ekkw.de
www.kirchengemeinde-kirchhain.de



Redaktionsschluss dieses Gemeindebriefs: 29.09.2022 | GEMEINDEBRIEF wird herausgegeben vom Kirchenvorstand der Ev. Kirchengemeinde Kirchhain. Er erscheint i.d.R. 6mal im Jahr, in einer Auflage von 3.000 Exemplaren und wird kostenlos abgegeben. **Eine freiwillige Spende ist sehr willkommen:** Kirchenkreisamt Marburg, Sparkasse Marburg-Biedenkopf, IBAN DE17 5335 0000 0000 0124 67, Verwendungszweck: GEMEINDEBRIEF KIRCHHAIN. | Für die Mitarbeiter der Redaktion: Pfr. R. Wilhelm, Hinterm Kirchhof 25, Tel. 2027. | Druck: Gemeindebrief Druckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen. | [Wir sprechen im GEMEINDEBRIEF **ausdrücklich** alle Geschlechter an und **verzichten aus Gründen der besseren Lesbarkeit auf sprachliche Gleichstellung.**]



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs** schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.

www.GemeindebriefDruckerei.de



Kinderchor



Für Kinder von 6-12 Jahren.

Wir proben **dienstags** in der Alten Rektoratsschule von 17.00 bis 18.30 Uhr.

Wir freuen uns auf DICH!

Infos bei Antje Pöschl
0176-42077556